

Fronleichnam

Lesejahr B

Antwortpsalm: Ps 116 (115), 12-13.15-16.17-18 (Kv: 1 Kor 10,16)

Kv Der Kelch des Segens gibt uns Anteil an Christi Blut. – **Kv**

- 12 Wie kann ich dem HERRN vergelten *
all das Gute, das er mir erwiesen?
- 13 Den Becher des Heils will ich erheben. *
Ausrufen will ich den Namen des HERRN. – (**Kv**)
- 15 Kostbar ist in den Augen des HERRN *
der Tod seiner Frommen.
- 16 Ach HERR, ich bin doch dein Knecht, /
dein Knecht bin ich, der Sohn deiner Magd! *
Gelöst hast du meine Fesseln. – (**Kv**)
- 17 Ich will dir ein Opfer des Dankes bringen, *
ausrufen will ich den Namen des HERRN.
- 18 Meine Gelübde will ich dem HERRN erfüllen *
in Gegenwart seines ganzen Volks, – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Die im zitierten Psalmteil durchklingende Dankbarkeit für erfülltes Vertrauen emotional spürbar werden lassen und diesen Dank einmünden lassen in eine stimmlich feste Bekundung, dies auch konkret werden zu lassen. Der Kehrvers ist in GL 305,3 vertont.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kehrvers wandelt die Frage in 1 Kor 10,16a zu einer Aussage (vgl. Gründonnerstag). Assoziativer Anknüpfungspunkt wird der Begriff „Kelch des Segens“ mit „Becher des Heils“ (Ps 116,13); das mit dem Kelch des Segens verbundene Stichwort Blut öffnet weitere Verbindungen zu Ex 24, Hebr 9 und Mk 14.

2 Der Psalm als Gesamttext

¹ Ich liebe den HERRN; denn er hört meine Stimme,
mein Flehen um Gnade.

ANTWORTPSALMEN

- ² Ja, er hat sein Ohr mir zugeneigt,
alle meine Tage will ich zu ihm rufen.
- ³ Mich umfingen Fesseln des Todes,
Bedrängnisse der Unterwelt haben mich getroffen,
Bedrängnis und Kummer treffen mich.
- ⁴ Ich rief den Namen des HERRN:
Ach HERR, rette mein Leben!
- ⁵ Gnädig ist der HERR und gerecht,
unser Gott erbarmt sich.
- ⁶ Arglose behütet der HERR. Ich war schwach,
er hat mich gerettet.
- ⁷ Komm wieder zur Ruhe, meine Seele,
denn der HERR hat dir Gutes erwiesen.
- ⁸ Ja, du hast mein Leben dem Tod entrissen,
mein Auge den Tränen, meinen Fuß dem Straucheln.
- ⁹ So gehe ich meinen Weg vor dem HERRN im Land der Lebenden.
- ¹⁰ Ich glaube - auch wenn ich sagen muss: *
Ich bin tief erniedrigt!
- ¹¹ Ich sagte in meiner Bestürzung:
Alle Menschen sind Lügner.

¹² Wie kann ich dem HERRN vergelten *
all das Gute, das er mir erwiesen?

¹³ Den Becher des Heils will ich erheben. *
Ausrufen will ich den Namen des HERRN.

¹⁴ Meine Gelübde will ich dem HERRN erfüllen
in Gegenwart seines ganzen Volks.

¹⁵ Kostbar ist in den Augen des HERRN *
der Tod seiner Frommen.

¹⁶ Ach HERR, ich bin doch dein Knecht, /
dein Knecht bin ich, der Sohn deiner Magd! *
Gelöst hast du meine Fesseln.

¹⁷ Ich will dir ein Opfer des Dankes bringen, *
ausrufen will ich den Namen des HERRN.

¹⁸ Meine Gelübde will ich dem HERRN erfüllen *
in Gegenwart seines ganzen Volks,

¹⁹ in den Höfen des Hauses des HERRN,
in deiner Mitte, Jerusalem. Halleluja!

Der Psalm ist ein Danklied, das ein Einzelner auf dem Hintergrund eines kultischen Kontextes betet. Bekenntnisartige Äußerungen bringen das alleinige Vertrauen zu Gott zum Ausdruck. Der zweiteilige Psalm (Aufteilung: V. 1-10.11/12-19, alternativ 1-9/10-19) setzt in seinem zweiten Teil Elemente einer Dankopferfeier ein (Becher des Heils, Dankopfer, Erfüllen des Gelübdes in Anwesenheit des Volkes); so integriert Ps 116 ein Ritual in den persönlichen Dank.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm lässt V. 14 (Gelübdeerfüllung) aus wegen der Doppelung mit V. 18; V. 19 mit der Verortung im Jerusalemer Tempel entfällt, da die christliche Übertragung dieses Dankopfers nicht mehr auf den Jerusalemer Tempel ausgerichtet ist. Der zweite Teil von Ps 116 fokussiert das Ritual des Dankens.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Die erste Lesung, Ex 24,3-8 im Kontext des Bundesschlusses lässt an ein liturgisches Schema denken: Herrichten des Altares, Brand- und Heilsopfer sowie Besprengung mit Blut (zunächst Altar, dann Volk). Das Ganze wird umrahmt von der Bereitschaftserklärung (vgl. Gelübde im Psalm) des Volkes, Gottes Weisungen zu folgen. Höhepunkt des Bundesschlusses ist das Besprengen und Zusagen des Bundes im Blut – im christlichen liturgischen Kontext wird dies gedeutet auf die Lebenshingabe Jesu (s. Mk 14,24). Blut als ambivalentes Symbol steht für Leben wie Tod und hier als Ausdruck für Leben, das Gott zuspricht. Auf die Befreiungstat bzw. das Befreiungsgeschehen Gottes bringt der erreichte Mensch seine ganze Dankbarkeit ein. Die zweite Lesung, Hebr 9,11-15, bietet eine zentrale christologische Deutung. Die neue Heilsordnung wird gegen die alte Kultordnung gesetzt, wobei ein „neues Gottesverhältnis, in kultischer Kategorie ausgedrückt“ wird (Weiß, Brief an die Hebräer, KEK 13, S. 471).

Heilserfahrung und kultisch geformter Dank bestimmen auch den Psalm. Bestimmt im Psalm die eigene Erfahrung Betender das besondere (Dank-)Verhältnis zu Gott, so „konstituiert“ das Heilswerk Christi, der selbst Not und Tod erlitt, „ein neues Gottesverhältnis und mit ihm zugleich einen neuen ‚Gottesdienst‘ ... das ‚Hinzutreten‘ zum lebendigen Gott ist nun [das] der ganzen Gemeinde des Hohenpriesters Christus“ möglich (ebd.). Das Evangelium, Mk 14, 12-16.22-26, skizziert im ersten Teil die Vorbereitung des letzten Abendmahles, das im Kontext eines Paschamahles erfolgt. Im zweiten Teil findet sich die Einsetzung des Herrenmahles mit den Einsetzungsworten; mit Blick auf die Lesungen wird das Stichwort Blut als Zeichen der Bundesaufrichtung relevant. Der Bezug zum Psalm wird über V. 23 im Kelchritus mit Dank-/Segensgebet erkennbar.

c. Theologischer Gehalt

Das Bechermotiv in V. 13 (vgl. Ps 23,5; 16,5) ist ein Ausdruck von Überfülle. Als Mahl/Festbecher bringt der Becher / Kelch, die „überreichliche Segens- und Lebensfülle der Gottesgegenwart zum Ausdruck“ (Kathrin Liess, Der Weg des Lebens, 192f.) und ist damit ein elementares Zeichen der Errettung und Fortexistenz der Geretteten in eschatologischer Perspektive. In der christlichen relecture resp. christologischen Deutung wird die Lebenshingabe Jesu als Ausdruck des Willens Gottes zum menschengewordenen Ausdruck der Gottesgegenwart, die wie im Ps 116 auch bzw. gerade in Todesgefahren (s. die erste Hälfte des Psalms) unter den Menschen gegenwärtig ist. Vv. 15f. bringen eine enge, familiäre Beziehung zum Ausdruck, die auf die Beziehung des Menschen zu Gott übertragen wird und damit den Hoffungsgrund der Glaubenden unterstreicht. Die Rede von der Kostbarkeit des Lebens dient als „argumentum ad deum“, denn Gott würde im Verlust auch einen Zeugen seiner Macht verlieren (Hossfeld, HThKAT Psalmen, S. 299).

Eine christologische Deutung sieht in V. 15 Jesu Lebenshingabe im Tod am Kreuz als Kostbarkeit, da Gott den geliebten Sohn in der Auferweckung zum Prototypen des neuen Adams und der neuen Beziehung zu Gott erweist.

ANTWORTPSALMEN

Vv. 17-18 beschreibt das Verhältnis des von Gott bewahrten und geretteten Menschen: Seine Antwort auf Gottes Handeln ist das dankbare Opfer, die Verkündigung des machtvollen Heilshandelns Gottes in aller Öffentlichkeit.

Christoph Schmitt